



Teilnehmer der 20-Jahre Jahreshauptversammlung 2023 in Salzburg vor dem Haus der Natur. © Wolfgang Forstmeier

Editorial

Guten Tag!

Schon wieder ein Jubiläum: 20-Jahre-KFFÖ! Dabei hatten wir doch gerade noch 10 Jahre gefeiert??? Wie schnell die Zeit vergeht. Bei der Vorbereitung zu dieser Ausgabe des KOPFÜBER wurde uns dann klar, warum. Auch die letzten 10 Jahre waren wieder prall gefüllt mit Aktivitäten und Projekten, sodass uns nie langweilig war und die Zeit nur so verflog!

Diese Ausgabe ist ein Rückblick, um Erinnerungen aufzufrischen, in alten Fotos zu kramen ... Ohne Anspruch auf Vollständigkeit reisen wir durch die letzten 20 Jahre (und mehr), berichten aber wie immer auch von Aktuellem!

Vergnügliche und informative Lektüre wünscht im Namen des KFFÖ-Teams – *Ulrich Hüttmeir*

20 JAHRE (UND MEHR)

Das Schreiben eines kurzen (!) Rückblickes auf unsere Tätigkeiten in den letzten 20 Jahren ist kaum zu schaffen. Alles bringen wir nicht unter, wie also eine Auswahl treffen? Nachstehend folgt eine höchst subjektive Auswahl von Projekten bzw. Aktivitäten, die uns besonders wichtig waren oder die vielleicht nie oder nur kurz im KOPFÜBER vorkamen. Viele Themen und Projekte haben uns lange Jahre begleitet, werden aber nur in einem Jahr angeführt (Projektbeginn, -ende oder -highlight).

Vor 2003

Die frühesten Anzeichen der „KFFÖ-Ursuppe“ lassen sich mit dem Jahr 1993 datieren. Ulrich Hüttmeir und Guido Reiter waren als Studenten in der Säugetierkundlichen Arbeitsgemeinschaft am Haus der Natur in Salzburg aktiv und sind in das spannende Themengebiet Fledermäuse eingetaucht. Nach Briefwechsellern (ja, so ging das damals noch!) und Telefonaten besuchten uns im Sommer 1994 Anni Baar und Walter Pözl von der „Fledermauskundlichen Arbeitsgemeinschaft Wien“ in Salzburg und wir konnten dabei unsere erste Wochenstube von Wimperfledermäusen bewundern.

Im Jahr 1997 waren wir so weit eingearbeitet, dass wir uns an die erste Kartierung (Stadt Salzburg und Flachgau) wagten. Bei einer legendären Netzfangaktion im Herbst stieß Maria Jerabek dazu. 1998 starteten wir das erste „Artenschutzprojekt Fledermäuse“ in Salzburg, u.a. mit der ersten Quartierbetreuerschulung. Auf dieses Projekt wurde Klaus Krainer von der Arge NATURSCHUTZ (nun Obmann der KFFÖ) aufmerksam und lud uns ein, auch in Kärnten ein Fledermausschutz-Projekt zu starten. Mit den Fledermaus-Artenschutz-Projekten stieg die Notwendigkeit einer breiteren Kommunikation.

Das führte u.a. zur ersten Ausgabe des KOPFÜBER im Jahr 2000. Bis 2014 (meist) zweimal jährlich erschienen, wurde ab 2015 auf einmal jährlich umgestellt, und dafür in Farbe produziert. Dies ist nun die 37. Ausgabe des Kopfüber! Über



Guido, Maria und Ulrich bei einer der ersten Winterquartierkontrollen im Bundesland Salzburg – mit mäßiger Ausrüstung, aber voll motiviert. © KFFÖ

die Jahre haben knapp 100 Autoren rund 500 Beiträge verfasst!

Weitere wichtige Meilensteine waren die Europäischen Fledermaus-Forschungs-Symposien in Krakau (1999) und Le Havre (2002), an denen Guido, Maria und Ulrich teilnahmen. Bei diesen Tagungen lernten wir viele Fledermausexperten aus ganz Europa kennen und kamen hoch motiviert zurück, um in Österreich im Fledermausschutz etwas zu bewegen. Mit fachlicher und freundschaftlicher Unterstützung dieser Fledermausforscher gelang dies auch, wie wir meinen.

2002 haben wir schließlich unsere Website www.fledermausschutz.at aus der Taufe gehoben. Bisher dreimal neu aufgesetzt (2003, 2006 und 2009), hat sie nun wirklich ausgedient und es ist Zeit für eine gänzlich neue Website.

Die Liste an Projekten wurde über die Jahre immer länger; kaum noch zu schaffen für drei Einzelpersonen. Die Idee, einen Verein zu gründen und sich nach außen einheitlich zu präsentieren, ward geboren.

2003
• 32 KFFÖ-Mitglieder
• 1 APF* + 2 weitere Projekte
• 1.091 neue Artnachweise

*Artenschutzprojekt Fledermäuse

Gründung der KFFÖ: Im März 2003 fand in St. Veit im Pongau (Salzburg) die konstituierende Sitzung des Vereins „Koordinationsstelle für Fledermausschutz und -forschung in Österreich“, kurz „KFFÖ“, statt. Der doch sperrige Name leitet sich von unseren Vorbildern in der Schweiz und Bayern ab: dort wird der Fledermausschutz von Koordinationsstellen organisiert, die (jedoch, zum Teil) staatlich getragen werden. Die KFFÖ ist ein gemeinnütziger Verein und eine nicht-staatliche Organisation.

Grenzüberschreitendes Projekt INTER-REG-IIIB: 2003 startete das erste große, von der EU geförderte, grenzüberschreitende Projekt. Unter dem Titel „Fledermausschutz im Alpen- und Adria-Raum“ wurden in Österreich (Kärnten, Salzburg, Tirol) und angrenzenden slowenischen und italienischen Regionen zahlreiche



Teilnehmer des Partner-Treffens im Rahmen des INTERREG-III B-Projektes 2006 in Slowenien.
© Klaus Krainer

Aktivitäten in Fledermausschutz und -forschung durchgeführt. Regelmäßige Treffen mit den Projektpartnern dienen sowohl dem Erfahrungs- und Wissensaustausch als auch der Projektkoordination.

einen Leitfaden für Fledermausexperten zum Schutz von Fledermausquartieren bei Renovierungen. Durch Kooperation und Gesprächsbereitschaft von Bauherren, Baufirmen und Fledermaus-Experten ist (fast) immer eine Lösung für alle Beteiligten möglich. Nach 20 Jahren und zahlreichen neuen Erkenntnissen wird der Leitfaden derzeit aktualisiert.

2004

- 79 KFFÖ-Mitglieder
- 2 APF + 2 weitere Projekte
- 1.315 neue Artnachweise

Artenschutzprojekt Fledermäuse (Oberösterreich): Beginn 2004. Das Projekt wird von der Naturschutzabteilung in OÖ finanziert und begleitet die KFFÖ seit nunmehr 20 Jahren. Neben vielen anderen Schutzmaßnahmen liegt das besondere Augenmerk auf dem Erhalt von Fledermausquartieren.

„Living Space Network“ (im Rahmen der EU-INTERREG III B – „Alpine Space Programme“): Von 2004–2005 wurden grenzüberschreitende Schwerpunktprojekte (Deutschland, Italien, Österreich, Schweiz) u.a. zum Fledermausschutz im alpinen Raum durchgeführt. Ein Pilotprojekt behandelte die Renovierung von Gebäuden mit Fledermäusen. Guido Reiter und Andreas Zahn (Koordinationsstelle für Fledermausschutz in Südbayern) erstellten



Wimperfledermäuse sind auch in Oberösterreich eine der Zielarten des Artenschutzprojekts Fledermäuse. © Wolfgang Forstmeier

KFFÖ-Jahreshauptversammlungen: ... diese sind aus organisatorischen Gründen und gemäß der Vereinsstatuten erforderlich, sie dienen aber auch dem Erfahrungsaustausch und dem Treffen der Fledermaus-Enthusiasten. Da die KFFÖ in ganz Österreich aktiv ist, finden die Jahreshauptversammlungen abwechselnd in den verschiedenen Bundesländern statt. Neben den formalen Vereinsangelegenheiten gibt es immer auch ein spannendes Rahmenprogramm, sodass sich die Anreise jedenfalls lohnt!

Veranstaltungsorte:

2003 St. Veit im Pongau (Salzburg), 2004 Gmünd (Kärnten), 2005 Weisenbach am Lech (Tirol), 2006 St. Martin bei Lofer (Salzburg), 2007 Kopfing (Oberösterreich), 2008 Peggau (Steiermark), 2009 Feistritz an der Gail (Kärnten), 2010 Hardegg (Niederösterreich), 2011 Illmitz (Burgenland), 2012 Walchsee (Tirol), 2013 Glanegg (Kärnten), 2014 Lobau (Wien), 2015 St. Gerold (Vorarlberg), 2016 Admont (Steiermark), 2017 Salzburg, 2018 Grein (Oberösterreich), 2019 Klöch (Steiermark), 2020 Covid-bedingt entfallen, 2021 Mühldorf in der Wachau (Niederösterreich), 2022 Wien, 2023 Salzburg, 2024 Spittal (Kärnten).



Neben der formalen Jahreshauptversammlung gibt es immer auch ein Rahmenprogramm, wie z.B. 2006 eine Höhlentour in der Lamprechtsofenhöhle in Salzburg. © KFFÖ

2006
<ul style="list-style-type: none"> • 122 KFFÖ-Mitglieder
<ul style="list-style-type: none"> • 2 APF + 9 weitere Projekte
<ul style="list-style-type: none"> • 4.173 neue Artnachweise

KFFÖ-Klausuren: Fledermausforschung und -schutz haben sich in den Jahren seit unserem Einstieg rasant weiterentwickelt. 2006 beschlossen wir, uns in die erste KFFÖ-Klausur zu begeben, um mit den Entwicklungen (z.B. zahlreiche neue Fledermausarten in Europa, technische Fortschritte bei Rufaufnahmen) Schritt halten zu können und gemeinsame Standards zu etablieren. Die erste KFFÖ-Klausur in Maria Alm (Salzburg) war für uns und unsere „Nachbarn“ (17 Teilnehmer aus Österreich, Bayern, Liechtenstein, Schweiz, Südtirol) eine tolle Gelegenheit zum Austausch.

Weitere Veranstaltungsorte:
 2007 Apetlon (Burgenland), 2008 Chiemsee (Deutschland), 2009 Grabserberg (Schweiz), 2010 Feistritz an der Gail (Kärnten), 2011 Thayatal (Niederösterreich), 2012 & 2016 Maria Alm (Salzburg), 2022 Saxen (Oberösterreich), 2024 Hüttenberg (Kärnten).

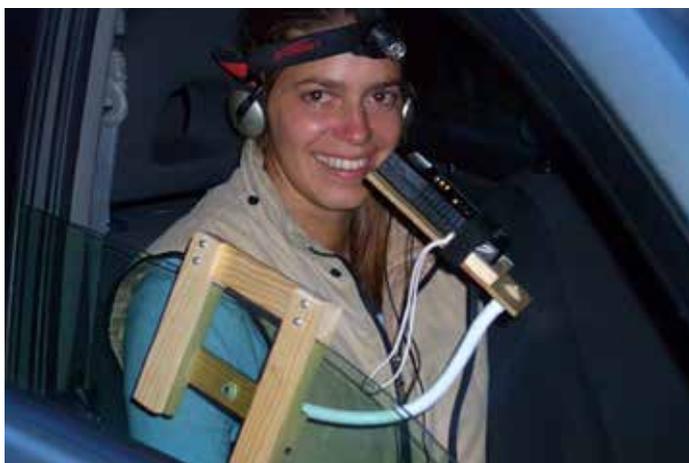
Fledermaus-Forschungscamp: Im Juni 2006 fand das erste Camp in Frankenburg (Oberösterreich) statt. Ziel war (und ist) die Vermittlung von Methoden u.a. zur Erfassung der Fledermausfauna in einer Region (meist einer Gemeinde). Trotz äußerst ungünstiger Witterung konnten beim ersten Camp fünf Fledermausarten

2005
<ul style="list-style-type: none"> • 99 KFFÖ-Mitglieder
<ul style="list-style-type: none"> • 2 APF + 4 weitere Projekte
<ul style="list-style-type: none"> • 2.899 neue Artnachweise

Strecken (41 Detektorfahrten) waren zwar spannend, nach einer Kosten-Nutzen-Analyse verzichteten wir jedoch auf eine Weiterführung dieser Methode.

Nationalpark (NP) Gesäuse (Steiermark): Beginnend mit 2005 stand der Nationalpark immer wieder im Mittelpunkt von Fledermaus-Erhebungen. Bei der ersten „Inventur“ wurden 13 Arten nachgewiesen. Wir kontrollierten Quartiere, machten Netzfänge in Jagdgebieten und vor Höhlen und Rufaufzeichnungen mit mittlerweile antiquarischen Geräten („Horchboxen“). Im Winter wurden auch Höhlen auf Fledermäuse untersucht. Die Arbeit im Gesäuse ist aufgrund der Topographie hart; Fledermäuse sind zu finden, aber man merkt die Höhenlage und das raue Klima.

Detektor-Monitoring entlang von Auto-Transekten: Einige Fledermausarten können über standardisierte Kontrollen der Wochenstuben- bzw. Winterquartiere überwacht und deren Bestandsentwicklungen festgehalten werden. Bei vielen Arten sind diese Methoden jedoch nicht zielführend. 2005–2006 versuchten wir daher das englische Detektor-Monitoring entlang von Straßentransekten auch in Österreich umzusetzen (Kärnten, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Tirol, Vorarlberg). Die Ergebnisse an den 22 Monitoring-



Elisabeth Pölzer bedient den Ultraschall-Detektor am Fenster des Autos für das Detektor-Monitoring © Kerstin Frühstück



2005 und 2006 wurden Fledermäuse im Nationalpark Gesäuse mit verschiedenen Methoden, beispielsweise mittels Horchboxen, erfasst. © Simone Pysarczuk



Bei der 1. KFFÖ-Klausur in Maria Alm wurde – wie bei allen folgenden – viel diskutiert, aber auch viel gelacht. © Gerda Reiter

in Frankenburg und Umgebung nachgewiesen werden.

In den folgenden Jahren wurden bei weiteren Camps neben bewährten Methoden auch immer wieder neue ausprobiert (z.B. Quartiersuche durch morgendliches Schwärmverhalten, nächtliche Detektor-Ruderboot-Fahrt auf dem Attersee, Übernachtung auf einem Beobachtungsturm, Fahrt mit einer Militär-Seilbahn). Wettermäßig gab es bis jetzt alles, von großer Hitze bis hin zu Schüttregen!

Veranstaltungsorte

2006 Frankenburg (Oberösterreich), Hermagor (Kärnten), Weißbach-Berchtesgaden (Salzburg-Bayern, gemeinsam mit Nationalpark Berchtesgaden), Lungau (Salzburg); 2007 Bad St. Leonhard

(Kärnten), Attersee (Oberösterreich); 2008 Feistritz/Gail (Kärnten), Süsteirisches Weinland (Steiermark), Gasteinertal (Salzburg); 2010 Hohenau an der March (Niederösterreich); 2012 Lafnitz/Biberburg (Steiermark), Weidmoos (Salzburg)*; 2013 Lavamünd (Kärnten); 2014 Hellbrunn (Salzburg)*; 2015 Weißsee/Uttendorf (Salzburg); 2016 Reiteralms (Salzburg)*; 2023 Salzachau (Salzburg)*, NP Ötscher-Tormauer (Niederösterreich), 2024 Klagenfurt (Kärnten).

*Diese FFC's in Salzburg wurden von der Plattform Säugetiere (Haus der Natur) unter Beteiligung der KFFÖ durchgeführt.



Beim 1. Fledermaus-Forschungs-Camp in Frankenburg (Oberösterreich) haben wir eine Umbenennung in „Fransenburg“ überlegt, da wir zahlreiche Fransenfledermäuse fangen konnten ;-). © Deschka Christian

2007

- 139 KFFÖ-Mitglieder
- 6 APF + 14 weitere Projekte
- 3.039 neue Artnachweise

Erhebung und Einschätzung des Erhaltungszustandes der Wiener Fledermäuse:

2007 wurden wir erstmals auch in der Bundeshauptstadt Wien aktiv: Wir konnten im Auftrag der Stadt Wien die Fledermausfauna der Wiener Europaschutzgebiete untersuchen. Unter Einsatz verschiedener Methoden spürten wir den Fledermäusen nach und zogen alle verfügbaren (auch historische!) Daten für eine Einschätzung ihres Erhaltungszustandes in Wien heran.

Binding-Preis: Die Binding-Stiftung vergibt jährlich in Vaduz einen Preis für besonderes Engagement im Natur- und Umweltschutz. Am 16. November 2007 wurde dieser Preis zum 22. Mal im Beisein von über 300 geladenen Gästen vom Fürsten von Liechtenstein verliehen – an die KFFÖ, Silvio Hoch und René Gerber. Damit wurde das Wirken der KFFÖ und die jahrzehntelange Aktivität im Fledermausschutz von Silvio und René gewürdigt.

Mit dem Preisgeld finanzierte die KFFÖ die Fledermausschutz-Projekte „Leitfaden für die Pflege von Fledermäusen“, erstellt unter Federführung von Stephanie Wohlfahrt, sowie „Vorschläge zur Umsetzung eines Schutzkonzeptes für das Kleine Mausohr in Vorarlberg“, erstellt von Georg Amann.



Der internationale Binding-Preis würdigt das Wirken der KFFÖ und die jahrzehntelange Aktivität von Silvio Hoch und René Gerber im Fledermausschutz. © Unbekannt



Vor den „Online-Möglichkeiten“ trafen wir uns regelmäßig persönlich, um die Projekte zu besprechen, Maßnahmen abzustimmen etc. – hier das kleine KFFÖ-Team 2008. © Selbst Auslöser



Kleine Hufeisennasen sind die unbestrittenen „Stars“ im 1. Österreichischen Fledermaushaus in Feistritz an der Gail, Kärnten. © Wolfgang Forstmeier

2008
<ul style="list-style-type: none"> • 194 KFFÖ-Mitglieder
<ul style="list-style-type: none"> • 7 APF + 15 weitere Projekte
<ul style="list-style-type: none"> • 3.450 neue Artnachweise

Aktion „Fledermäuse Willkommen“: Ab 2008 werden Quartierbesitzer oder Quartierverantwortliche, die sich in besonderer Weise um ihre Fledermäuse kümmern, ausgezeichnet und bekommen eine hübsche Plakette, die sie als Freunde der Fledermäuse ausweist. Bis 2022 wurden 132 Plaketten verliehen, wobei die Verleihungen ungleichmäßig über die Jahre und Bundesländer verteilt waren. Es ist wieder Zeit, einige Quartierbesitzer auszuzeichnen!

Fledermaushaus (Kärnten): Ein Meilenstein im Fledermausschutz – das Fledermaushaus in Feistritz an der Gail (Kärnten) – wurde unter Federführung der Arge NATURSCHUTZ im Jahr 2008 fertiggestellt. Das in Gemeindebesitz befindliche Kraftwerkshaus beherbergt eine Wochenstube Kleiner Hufeisennasen und wurde auf Initiative von Klaus Krainer mit finanzieller Unterstützung des Landes Kärnten und des Lebensministeriums renoviert und zum Teil als Fledermaushaus adaptiert. Die KFFÖ konnte mit fachlichem Rat zur Seite stehen. Mittlerweile fühlen sich auch Bartfledermäuse im Fledermaushaus wohl.

Projekt „Schwärmverhalten am Eggerloch“ (Kärnten): 2006–2008 wurden in insgesamt 30 Nächten von der Abend- bis zur Morgendämmerung Fledermäuse mit Japannetzen am Eggerloch gefangen und markiert. Zusätzlich wurden Fledermausrufe aufgezeichnet. Insgesamt konnten wir 16 Arten nachweisen. Im August 2008 versuchten wir mit einer Fledermaus-Simultan-Fangaktion noch einige offene Fragen zu beantworten. Diese Fangaktion brachte spannende Erkenntnisse über die Artenzusammensetzung und die Nutzung der einzelnen Höhlen und Schächte um



Bei einer Simultanfangaktion vor mehreren Höhlen im Bereich des Dobratsch waren viele Personen und jede Menge Material erforderlich. © Klaus Krainer

das Eggerloch. Die Ergebnisse haben unser Verständnis vom Verhalten und der Ökologie heimischer Fledermäuse erheblich verbessert.

2009
<ul style="list-style-type: none"> • 218 KFFÖ-Mitglieder
<ul style="list-style-type: none"> • 7 APF + 17 weitere Projekte
<ul style="list-style-type: none"> • 3.387 neue Artnachweise

NP Kalkalpen (Oberösterreich): 2007–2009 erhoben wir die Fledermausfauna in diesem wald- und höhlenreichen Nationalpark: wir fanden 17 Arten. Besonders interessant sind die entdeckten Schwärmquartiere (an drei Höhlen). Von einem ist mittlerweile bekannt, dass sich hier im Spätsommer Tausende von Zwergfledermäusen im Verlauf von mehreren Wochen „treffen“.

Jagdkanzelprojekt (Kärnten): Fledermäuse haben eine wichtige Funktion in Waldökosystemen, da sie beträchtliche Mengen Insekten (darunter viele Waldschädlinge wie z.B. Eichenwickler) vertilgen. In Wäldern beziehen Fledermäuse ihre Quartiere vorwiegend in Baumhöhlen oder hinter abstehender Borke. Gerade diese Quartiertypen sind jedoch oft nicht in ausreichender Anzahl vorhanden. KFFÖ, Arge NATURSCHUTZ und die Kärntner Jägerschaft haben daher das Jagdkanzel-Projekt initiiert, um mittelfristig



Stephanie Wohlfahrt bei der Montage eines Ersatzquartiers auf einer Jagdkanzel
© Guido Reiter



Der Nationalpark Thayatal bietet neben ausgedehnten Wäldern auch große, steile Blockhalden, deren Bedeutung für Fledermäuse immer noch im Dunkeln liegt. © Guido Reiter

die Quartiersituation waldbewohnender Fledermäuse zu verbessern und sie besser zählbar zu machen. Im Untersuchungszeitraum 2009–2010 konnten bereits in knapp einem Sechstel der insgesamt 142 Fledermaus-Ersatzquartiere Fledermäuse nachgewiesen werden. Auf Artniveau bestimmen ließen sich Mücken-, Weißrand-, Mops- und Bartfledermaus.

2010
• 257 KFFÖ-Mitglieder
• 7 APF + 23 weitere Projekte
• 3.802 neue Artnachweise

NP Thayatal (Niederösterreich): Hier gab es mehrere Fledermaus-Untersuchungen. Parallel zur Inventarisierung der Fledermausfauna liefen auch die Erhebungen von Michael Plank für seine Masterarbeit: mithilfe von parallelen Aufnahmen von Fledermausrufen in Bodennähe und im Baumkronenbereich wurde die vertikale Nutzung des Waldes durch Fledermäuse untersucht. In 48 Nächten wurden 16 Untersuchungsflächen dreimalig beprobt. Dabei konnten 2170 Rufsequenzen von 16 Fledermausarten aufgenommen werden: 40 % entfielen auf den Baumkronenbereich. Während im bodennahen Bereich 13 Arten festgestellt wurden, waren im Baumkronenbereich 14 Fledermausarten aktiv. Die Ergebnisse zeigen, dass zum Nachweis bestimmter Arten sowie für Naturschutz-

maßnahmen und Monitoringprogramme die Bedeutung des Baumkronenbereichs berücksichtigt werden muss.

Fledermaus-Erhebung (Wien): Nach dem Start der Fledermaus-Erhebungen in den Europaschutzgebieten 2007 folgten Untersuchungen im ganzen Stadtgebiet Wiens. Herzstück der Arbeit waren die systematischen Begehungen mit Ultraschalldetektoren, die uns nachts in (fast) jeden Winkel der Stadt geführt haben. Netzfänge, Quartierkontrollen, automatische Rufaufnahmen und die Auswertung von Literatur rundeten den Methodenmix ab. Das Ergebnis: auf dem relativ kleinen Stadtgebiet von Wien kommen drei Viertel aller (damals bekannten) Fledermausarten Österreichs vor!

2011
• 286 KFFÖ-Mitglieder
• 7 APF + 20 weitere Projekte
• 1.984 neue Artnachweise

Langflügel-Fledermaus (Steiermark): Passend zum internationalen Jahr der Fledermaus haben wir gemeinsam mit slowenischen Fledermausschützern im Juli 2011 eine als ausgestorben eingestufte Fledermausart – die Langflügel-Fledermaus – in der Steiermark wieder entdeckt. Durch die langjährige Arbeit lokaler Naturschützer und im Rahmen eines vom Land

Steiermark und der EU finanzierten Artenschutzprojekts wurde nicht nur die Art an zwei Fundorten regelmäßig nachgewiesen, in der Südoststeiermark gelang sogar ein Fortpflanzungsnachweis! Zudem zeigten Ringfunde, dass die steirischen Tiere ein Teil der slowenischen Population sind: konnten die Tiere im Herbst noch nördlich von Graz angetroffen werden, so waren sie im Winter 80 km weiter südlich in einer riesigen Höhle gemeinsam mit ca. 1000 weiteren Artgenossen im Winterschlaf zu finden.

Gründung BatLife Europe: Beim XII European Bat Research Symposium in Vilnius wurde BatLife Europe offiziell ins Leben gerufen, um den Schutz von Fledermäusen in Europa noch effizienter zu gestalten. BatLife Europe ist eine Partnerschaft nationaler und lokaler Naturschutzorganisationen und wirkt nach dem Motto „Das Ganze ergibt mehr als die Summe der Einzelteile“. Im Rahmen des ersten Treffens wurden die ersten 20 Organisationen aufgenommen, darunter auch die KFFÖ. Zudem wurden 13 Vorstandsmitglieder gewählt, die für organisatorische und fachliche Belange zuständig sind, darunter auch Guido Reiter. Mittlerweile ist Ulrich Hüttmeir als Vertreter der KFFÖ im Vorstand von BatLife Europe aktiv.

Fledermäuse in den Jagdberggemeinden (Vorarlberg): 2010 und 2011 wurden in der Kulturlandschaft des Walgau die Fledermäuse mittels Quartierkontrollen, Netzfang und Detektorerhebungen



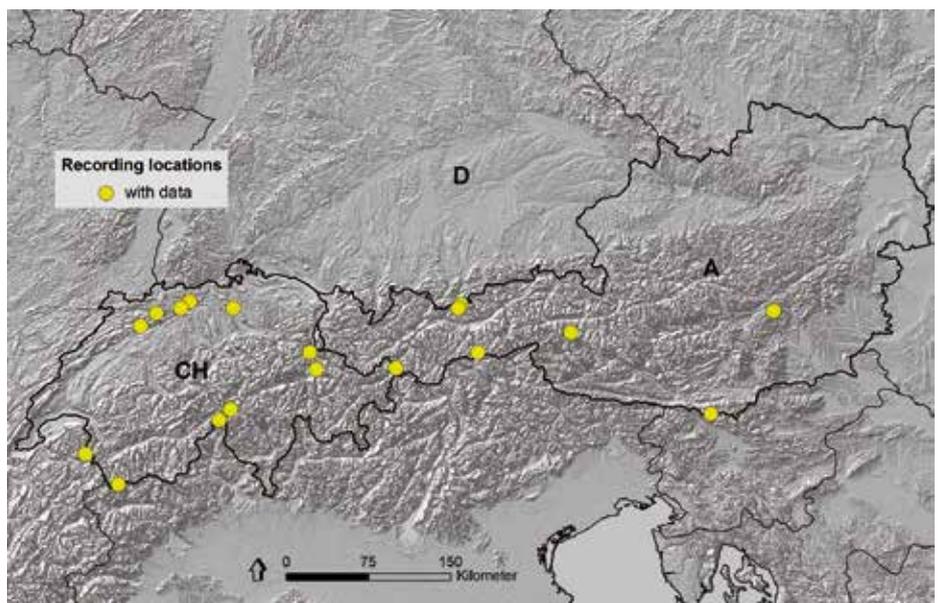
Die Netzfangaktionen in der Peggauer Wand erbrachten sehr interessante Ergebnisse: Neben 16 Arten wurde regelmäßig auch die Langflügelfledermaus gefangen. © Gernot Kunz

untersucht: 14 Fledermausarten wurden nachgewiesen. Aus überregionaler Sicht bemerkenswert waren Kleinabendsegler, Breitflügel- und Mopsfledermaus. Die häufigste Art war die Zwergfledermaus, von der auch Wochenstuben gefunden wurden. Wichtige Lebensräume sind die Streuobstwiesen der Dorfränder, die Mager- und Riedwiesen mit ihren Feldgehölzen sowie Waldränder und die im Gebiet naturnah bewirtschafteten Waldflächen. Dazu kommen Gewässer wie Bäche sowie kleine und größere Fischteiche.

2012
• 323 KFFÖ-Mitglieder
• 7 APF + 21 weitere Projekte
• 2.681 neue Artnachweise

Biosphärenpark Wienerwald (Niederösterreich, Wien): 2012 und 2013 wurden, neben 13 weiteren Organismengruppen, die Fledermäuse im Biosphärenpark Wienerwald mittels akustischer Erhebungen untersucht. An 162 Standorten wurden Rufdaten erfasst, wobei 84 Standorte in der Kernzone und 78 in Wirtschaftswäldern lagen. 16 Fledermausarten konnten auf Artniveau bestimmt werden, tendenziell gab es in den Kernzonen eine erhöhte Aktivität. Dieser Trend zeigte sich insbesondere für anspruchsvolle Arten wie z.B. die Nymphenfledermaus, bei denen die Rufaktivität in Waldbereichen mit Stark- und Totholz höher war.

Fledermaus-Migration & Fledermaus-Migration im Alpenraum: Das von den deutschen Kollegen initiierte Projekt zur Fledermaus-Migration hat auch in der KFFÖ das Interesse an den Zugbewegungen der Fledermäuse, insbesondere im Alpenraum ausgelöst. Da über den Fledermauszug in den Alpen kaum Daten vorlagen, wurden 2012–2014 in der Schweiz, Bayern sowie in Kärnten, Salzburg, der Steiermark und Tirol Erhebungen durchgeführt. An 12 Standorten im Gebirge sowie Referenzstandorten im Tiefland gab es langfristige Rufaufzeichnungen mit automatisierten Erfassungsgeräten. Fledermausaktivität wurde bis auf 2500 m



An mehreren Standorten in den Alpen wurde die Migration von Fledermäusen mittels Dauererfassung ihrer Rufe untersucht.

Seehöhe nachgewiesen, wobei zu gewissen Zeiten im Sommer und Herbst zum Teil hohe Aktivitäten den Zug von tausenden Fledermäusen über die Alpen bestätigten.

Facebook: Seit November 2012 ist die KFFÖ auch auf facebook vertreten und hat mittlerweile fast 2000 Follower. Es gäbe selbstverständlich noch viele Möglichkeiten, auf „social media“ präsent zu sein. Allerdings übersteigt dies derzeit unsere Kapazitäten, daher beschränken wir uns auf Website, facebook und neuerdings Instagram.

2013
• 396 KFFÖ-Mitglieder
• 6 APF + 21 weitere Projekte
• 3.265 neue Artnachweise

10-Jahre KFFÖ: Auch Feiern ist wichtig! Und so haben am 22. Juni 2013 auf der Burg Glanegg, Kärnten, die Jubiläumsfeiern „10 Jahre KFFÖ“ und „20 Jahre Arge NATURSCHUTZ“ stattgefunden. Von 10–23 Uhr gab es ein umfangreiches Programm für Jung und Alt, Vereinsmitglieder, Freunde, Bekannte, Verwandte, Partner und Naturinteressierte. Es war ein wunderschönes, einzigartiges Burgfest, so dass wir uns für das 20-Jahre Jubiläum 2023 gar nicht an eine „Neuaufgabe“ gewagt haben, sondern ganz was anderes angedacht haben (siehe Seite 20ff.).

Ersatzquartier-Reviere (Oberösterreich):

Christian Deschka, Hubert Katzlinger und Alois Kaltenböck haben um 2006 begonnen, umfangreiche Fledermaus-Ersatzquartier-Reviere im Böhmerwald, Salzkammergut und Machland aufzubauen. Mittlerweile hängen dort hunderte Fledermauskästen und -bretter, die regelmäßig kontrolliert werden. Im Böhmerwald werden diese sehr gerne von Mops-, Bart- und Zweifarbfledermäusen besiedelt. Von der Mopsfledermaus gibt es mehrere Kolonien, die von Selda Ganser im Rahmen ihrer Diplomarbeit untersucht wurden. Im Machland findet man zudem auch die in Oberösterreich sehr seltene Bechsteinfledermaus in den Kästen.



Man staunt immer wieder, wo Fledermäuse auftauchen – hier ein Netzfang am Felbertauern (Salzburg) im August 2017. © Karin Widerin

2014
<ul style="list-style-type: none"> • 430 KFFÖ-Mitglieder
<ul style="list-style-type: none"> • 6 APF + 23 weitere Projekte
<ul style="list-style-type: none"> • 4.923 neue Artnachweise

Grohag-ÖKO-Fonds für das Alpenzug-Projekt (Salzburg):

Zusätzlich zu den alpenübergreifenden Fledermaus-Zugprojekten hat die KFFÖ 2014 den von der Großglockner Hochalpenstraßen Aktiengesellschaft gestifteten Glockner-Ökofond zugesprochen bekommen und konnte daher zusätzlich ein Projekt über Fledermäuse im Hochgebirge in Salzburg umsetzen. Das Untersuchungsgebiet befand sich auf 2400 m Seehöhe in einer atemberaubenden Umgebung und in luftiger Höhe (im Umfeld des Fuschertörls).

ÖBB Green Points (Kärnten): Die ÖBB hat die Aktion "Green Points" ins Leben gerufen, bei der Natur- und Artenschutzprojekte gefördert werden. Zusammen mit der Arge NATURSCHUTZ Klagenfurt hat die KFFÖ ein Projekt zur Sicherung und Optimierung von Fledermausquartieren eingereicht und mit Hilfe der Unterstützung aller bahnfahrenden Fledermausfreunde auch die notwendige Punktezahl erreicht. Damit konnten im Raum Mallnitz aufgelassene Tunnelanlagen der ÖBB-Tauernbahn für Fledermäuse optimiert werden.

Positionspapier „Fledermäuse und Windenergie“: Obwohl die Auswirkungen von Windenergieanlagen auf Fledermäuse seit langem bekannt sind und bereits einige Positionspapiere von Naturschutzverei-

nen und NGO's zu diesem Thema vorlagen, wurden Fledermäuse bei Zonierungskonzepten kaum oder nicht berücksichtigt. Damit die Fledermäuse beim Windenergieausbau nicht auf der Strecke bleiben, hat die KFFÖ in einem Positionspapier die Probleme zwischen Windenergienutzung und Fledermäusen beschrieben sowie Lösungsansätze zusammengefasst. 2022 wurde das Positionspapier überarbeitet und dem aktuellen Stand des Wissens angepasst.

Europäische Fledermausstudie – auch mit österreichischen Daten: Nach dramatischen Bestandseinbrüchen im letzten Jahrhundert nahmen die Fledermauspopulationen zwischen 1993 und 2011 wieder um mehr als 40% zu. Dies wurde im Rahmen einer Analyse von Bestandstrends in neun



Bei der Feier „10-Jahre KFFÖ“ stellten wir verschiedene Methoden vor, wie hier Ulrich Hüttmeir die Telemetrie. © Wilfried Rieder



Bahnfahren half uns 2014 Fledermausquartiere in aufgelassenen Tunnelanlagen der ÖBB-Tauernbahn zu optimieren!. © Klaus Krainer



Windenergie wird für die Energiewende benötigt. Bei der Planung sind jedoch Fledermäuse und Vögel zu berücksichtigen, damit diese „nicht unter die Räder“ kommen. © Stefan Wegleitner

2016
<ul style="list-style-type: none"> • 489 KFFÖ-Mitglieder
<ul style="list-style-type: none"> • 5 APF + 22 weitere Projekte
<ul style="list-style-type: none"> • 5.134 neue Artnachweise

Öffentlichkeitsarbeit: Ein für die KFFÖ wichtiges Thema im Fledermausschutz ist die Information und Aufklärung der Bevölkerung. 2016 wurden in Oberösterreich mehrere Folder, Broschüren und Merkblätter zu den Themen Fledermäuse in Haus und Garten, Ersatzquartiere und Renovierungen von Gebäuden mit Fledermäusen entworfen und von der Naturschutzabteilung veröffentlicht. Auch in Kärnten, Niederösterreich, Salzburg und Vorarlberg wurden Infomaterialien erstellt. Diese werden seit Jahren bei Veranstaltungen und auch bei der täglichen Arbeit verteilt.

Staaten Europas im Auftrag der European Environment Agency (EEA) ermittelt. Die Zunahme war nicht bei allen Arten gleich stark, es gab auch eine Art, deren Bestände zurückgegangen sind: das Graue Langohr.

2015
<ul style="list-style-type: none"> • 464 KFFÖ-Mitglieder
<ul style="list-style-type: none"> • 6 APF + 20 weitere Projekte
<ul style="list-style-type: none"> • 4.398 neue Artnachweise

Naturpark Obst-Hügel-Land (Oberösterreich): Seit 2008 liefen Untersuchungen zur Fledermausfauna im Naturpark. Bei Fangaktionen gelangen unter anderem Nachweise der in Oberösterreich sehr selten gesichteten Bechsteinfledermaus. Besonders hervorzuheben ist zudem die im Vergleich zur geringen Flächengröße hohe Artenzahl. Die Förderung und langfristige Sicherung der Streuobstwiesen sowie eine möglichst naturnahe Bewirtschaftung der Wälder sind entscheidend für das langfristige Überleben der Bechsteinfledermaus im Naturpark und dessen Umgebung.

Bechsteinfledermaus Klagenfurt (Kärnten): In Klagenfurt wurde ein langbekanntes Vorkommen der Bechsteinfledermaus näher untersucht, um mehr über die Lebensraumnutzung zu erfahren und Schutzmaßnahmen zu erarbeiten. Mittels Markierungen (Armklammern) und radio-telemetrischen Untersuchung konn-

ten zwei Kolonien entdeckt und konkrete Maßnahmen für die langfristige Sicherung dieser festgeschrieben werden. Ein wichtiger Teil der von der Bechsteinfledermaus genutzten Wälder ist mittlerweile im Besitz der Arge NATURSCHUTZ und erleichtert so den Schutz und die Optimierung des Lebensraums.

Fledermaus-Erhebungen in Natura 2000-Gebieten (Niederösterreich): Um mehr über Fledermausvorkommen in Niederösterreich zu erfahren, wurden Basiserhebungen durchgeführt und die Umsetzung eines Monitoringprogrammes begonnen und evaluiert.

Abendsegler-Simultan-Zählungen: Anknüpfend an die Zählungen zwischen 2000–2007 in Salzburg haben wir 2016 begonnen, in ganz Österreich Abendsegler-Simultan-Zählungen durchzuführen. Das Projekt wurde ins Leben gerufen, weil die Art sehr häufig an Windrädern zu Schaden kommt und vergleichsweise gut zu beobachten ist (verlässt sehr früh das Tagesquartier!), und weil es bislang keine brauchbaren Einschätzungen zu möglichen Populationsveränderungen gibt. Mittlerweile zählen auch Kollegen in Südtirol, Bayern, Slowenien, der Schweiz, der Slowakei und Ungarn.



Die Bechsteinfledermaus stand im Fokus von Untersuchungen in Kärnten und Oberösterreich. © Christian Giese



Entscheidend ist, dass die Abendsegler-Simultan-Zählungen über die nächsten Jahrzehnte weitergeführt werden, um mittelfristig Aussagen über Populationsentwicklung dieser Art machen zu können.

© Paul Neidhard & Katharina Bürger



Beim LFI-Kurs werden auch Ersatzquartiere kontrolliert, hier in Sachsen im Machland. © Judith Ullmann

Fledermausschutz in Theorie und Praxis (Oberösterreich): Seit 2016 bietet die KFFÖ in Zusammenarbeit mit dem LFI Oberösterreich einen Kurs für Fledermausschützer an. Auf dem Programm stehen das Kennenlernen diverser Methoden im Fledermausschutz in Theorie und Praxis (z.B. Winterquartierkontrollen, Ersatzquartierkontrollen, Ausflugszählungen, akustische Erfassung). Der Kurs wurde mittlerweile von zahlreichen Teilnehmern aus ganz Österreich besucht und trägt neben dem hohen Multiplikationsfaktor maßgeblich dazu bei, die Arbeit im Fledermausschutz zu standardisieren.

2017
• 494 KFFÖ-Mitglieder
• 5 APF + 23 weitere Projekte
• 5.345 neue Artnachweise

Rote Liste der Fledermäuse (Kärnten):

Ein großes, spannendes Projekt startete 2017 in Kärnten. Im Auftrag der Arge NATURSCHUTZ und finanziert vom Land Kärnten, Naturschutzabteilung, wurde mit den Vorarbeiten für die Erstellung einer Roten Liste der Fledermäuse begonnen. Um eine solche nach den Kriterien der IUCN zu erarbeiten, wurden systematische Erhebungen, teilweise an Zufallspunkten, im ganzen Bundesland durchgeführt, um das Vorkommen der einzelnen Fledermausarten im Bundesland modellieren zu können. Denn für Fledermäuse ist es

praktisch unmöglich, eine flächendeckende Kartierung umzusetzen. Durch den hohen Aufwand war es nicht nur möglich, eine solide Einstufung der einzelnen Arten vorzunehmen, sondern es steht auch eine exzellente Datenbasis für weitere Fragestellungen zur Verfügung.

Hochgebirgsforschung (Salzburg): Seit 2012 erforscht Karin Widerin die Fledermausfauna des Hochgebirges. Am Sonnblick startete die automatisierte Erfassung 2014 (von August bis September). Seit 2015 reiht sich jährlich ein KFFÖ-Ultraschalldetektor von März bis Oktober/November unter die Spezialgeräte des Sonnblick Observatoriums ein und erfasst mit Unterstützung der Wetterwarte der Geosphere Austria (zuvor ZAMG) die Fledermäuse, welche in über 3106 m unterwegs sind. Ihre Hauptaktivität am Sonn-



Die Erhebungen zu den Roten Listen führten uns in entlegene Winkel des Landes Kärnten: Julian Kogler und Aufnahmegerät vor der Wolayersee-Hütte. © Ulrich Hüttmeir.



Der Ausblick beim Detektor ist atemberaubend; es ist aber auch so kalt, dass das Mikrofon ohne Heizung nicht lange funktioniert. © Karin Widerin



Kooperationsprojekt Österreich, Slowakei, Ungarn: Im Zuge des gemeinsamen Projekts „Bats and People in the Danube Region“ (finanziert vom Visegrad Fund) trafen sich Slowaken, Ungarn und Österreicher zu einem gemeinsamen Austausch nahe Bratislava. © Katharina Bürger.



Die BEX bietet der KFFÖ die Möglichkeit, Menschen, die an Vögeln interessiert sind, auch Fledermäuse näher zu bringen – wie hier am Infostand. © Gerda Reiter

blick ist während der Zugzeit im August und September zu beobachten. Bisher wurden die Langstreckenzieher Abendsegler, Kleinabendsegler, Rauhhaut- und Zweifarbfledermaus, aber auch die häufigste Art im Hochgebirge, die Nordfledermaus, nachgewiesen. 2023 wurden von Sarah Wagner auch die Insekten am Sonnblick untersucht, da eine hohe Fluginsekten-dichte das kurzfristige Auftreten von Fledermäusen in diesen Höhenlagen erklären könnte. Die Auswertungen laufen noch.

BEX (Burgenland): Seit 2018 gibt es bei der Pannonian Bird Experience (BEX) im burgenländischen Seewinkel nicht nur viel über Vögel zu erfahren, sondern auch über Fledermäuse! Zwei Vorträge, eine Exkursion, der Messestand (Freitag bis Sonntag), sowie abendliche Erhebungen erforderten viele Helfer. 2019 waren wir mit Infostand, zwei Vorträgen und einer Fangaktion dabei. 2020–2022 fielen vor-Ort-Veranstaltungen coronabedingt aus. 2023 präsentierte Markus Milchram die Ergebnisse der Fledermaus-Erhebungen im Seewinkel.

alles über baumbewohnende Fledermäuse erfahren. Im Kurs wurde eine Baumhöhle kontrolliert, sowie zwei hohle Baumteile zu einer Fledermaus-Ersatzbaumhöhle umfunktioniert und mit professioneller Unterstützung, im nahe gelegenen Park, montiert. Die Teilnehmer erhielten für das vertiefende Wissen ein Zertifikat und konnten so Stunden für ihre verpflichtende Fortbildung sammeln. Der Vortrag war Teil eines LE-Projekts und wurde vom Land Niederösterreich und der EU unterstützt.

2018
• 501 KFFÖ-Mitglieder
• 5 APF + 28 weitere Projekte
• 6.044 neue Artnachweise

Fledermaus-Baumpflege-Workshop (Niederösterreich): Im Juli 2018 veranstalteten wir den ersten Fledermaus-Baumpflege-Workshop in Raasdorf, bei dem die Teilnehmer in Theorie und Praxis

2019
• 508 KFFÖ-Mitglieder
• 5 APF + 29 weitere Projekte
• 6.753 neue Artnachweise



Das Endoskopieren ist eine wichtige Methode, um Fledermausquartiere an Bäumen feststellen zu können. © Katharina Bürger



Im Rahmen des Projekts City Nature wurde die erste Wochenstube von Mausohren in der Stadt Wien entdeckt. © Ferdinand Schmeller

City Nature (Wien): Im Rahmen eines Interreg SK-AT Projektes und im Auftrag der Stadt Wien konnten wir 2019–2020 nach Quartieren gebäudebewohnender Fledermäuse suchen. Wenngleich sich der Fang von Weibchen der Zielarten schwierig gestaltete, wurde im Rahmen des Projekts eine Wochenstubenkolonie des Mausohrs entdeckt. Sensationell! Anhand der Ergebnisse konnten auch Vorschläge für Maßnahmen zum Schutz und zur Förderung von Fledermausquartieren in der Stadt Wien erarbeitet werden.

Suche nach dem Alpen-Langohr (Steiermark): Diese Fledermausart ist für die Steiermark nur anhand eines Fotos aus dem Grenzgebiet zu Salzburg beschrieben. Um ein mögliches Vorkommen des Alpen-Langohrs in der Steiermark sicher belegen zu können, wurde daher ein Projekt von der Naturschutzabteilung in der Steiermark gefördert. Die Art wurde zwar nicht gefunden, dafür aber diverse andere Fledermausarten und Quartiere. Es bleibt somit offen, ob das Alpen-Langohr tatsächlich Teil der Säugetierfauna der Steiermark ist.



Um Steppen-Bartfledermäuse zu erkennen, muss man genau hinschauen. © Christian Giese

ein „bisschen anders“... Viele Fledermaus-Veranstaltungen mussten abgesagt werden, einige Aktivitäten gab es jedoch trotzdem: Die Artenschutzprojekte und Kartierungen wurden meist weitergeführt (hier war man ohnehin häufig alleine und oft im Freiland unterwegs). Öffentlichkeitsarbeit und Informationsvermittlung zum Thema „Fledermäuse und Corona“ fand in unzähligen Gesprächen statt und war sehr wichtig für den Artenschutz. Eine positive Errungenschaft seit der Corona-Zeit sind die nun etablierten Möglichkeiten, online in Kontakt zu treten (z.B. Online-Besprechungen, Vorträge, Tagungen). Da die KFFÖ über ganz Österreich „verstreut“ ist, erleichtern uns die Online-Möglichkeiten in Teilbereichen die Arbeit, können jedoch die persönlichen Kontakte nicht ersetzen.

Senal - Fledermäuse im Europaschutzgebiet Lendspitz-Maiernigg (Kärnten): Im Zuge von Erhebungsarbeiten im Rahmen des Projekts Smart Environment / Natura 2000 Living Lab (SENAL 2000) entdeckten Mitarbeiter der KFFÖ und der Arge NATURSCHUTZ im Europaschutzgebiet eine für Österreich neue Fledermausart: die Steppen-Bartfledermaus (*Myotis davidii*). Die ersten Individuen wurden zwar bereits 2019 gefangen, es dauerte aber länger bis dieser Erstnachweis abgesichert und publiziert werden konnte. Da die Steppen-Bartfledermaus gemeinsam mit der weit verbreiteten Bartfledermaus (*M. mystacinus*) einem morphologisch kaum differenzierten Artkomplex angehört, war es notwendig, den Nachweis mittels genetischer Methoden zu bestätigen. Dieser war eine besondere Herausforderung, da beide Arten gelegentlich hybridisieren, was die Suche nach artspezifischen genetischen Markern erschwerte. Neben dem Erstnachweis für Österreich gelang es, morphologische Kriterien für eine Bestimmung im Feld zu entwickeln.

2020
• 492 KFFÖ-Mitglieder
• 5 APF + 28 weitere Projekte
• 6.280 neue Artnachweise

Corona: Das Jahr 2020 (und folgende) stand ganz im Zeichen von Corona, alles war



Corona hatte großen Einfluss auf unsere Arbeit und den Verein, wie hier bei der JHV 2022 in Mühlendorf: Abstand und Maske...© Wilfried Rieder

2021
• 515 KFFÖ-Mitglieder
• 5 APF + 34 weitere Projekte
• 4.906 neue Artnachweise

Artenschutz an Gebäuden (Niederösterreich, Salzburg): Viele Bauwerke bieten Vögeln und Fledermäusen Nistplätze und Unterschlupf. Diese Nist- und Ruhestätten sind gesetzlich geschützt und dürfen nicht



Maria Jerabek installiert Rufaufnahmegeräte in den Salzachauen. © Karin Widerin

zerstört, die Bewohner nicht vertrieben werden. Durch Abriss, Umbau und thermische Sanierungen sind viele Brutstätten zunehmend bedroht, die glatten Fassaden der Neubauten sind für eine Besiedelung kaum geeignet. Coronabedingt fand der 2020 in Niederösterreich geplante Workshop 2021 online statt. 2023 gab es einen Workshop im Haus der Natur in Salzburg. Die Workshops richteten sich als Fortbildung und Impuls an Behörden, Bauträger, Architekten, Genossenschaften, Sachverständige und Ausführende im Bauwesen, den behördlichen Naturschutz und an alle naturkundlich Interessierten.

Fledermäuse in den Salzachauen (Salzburg): Um das Fledermaus-Artenspektrum für ein LIFE-Projekt möglichst vollständig zu erfassen, wurden verschiedene Metho-

den kombiniert und die Fledermaus-Daten aus 1997–2021 ausgewertet. In 225 Nächten wurden an 33 verschiedenen Standorten, verteilt über das Schutzgebiet, akustische Erhebungen mittels Batcorder durchgeführt. Neben 10 Netzfangaktionen erfolgten 1131 Kontrollen von Vogel- und Fledermaus-Nistkästen. Insgesamt wurden in den Salzachauen mindestens 17 Fledermausarten sicher nachgewiesen, von vier weiteren Arten gab es akustische Hinweise auf ihr Vorkommen. Die Salzachauen sind in Hinblick auf Fledermäuse das artenreichste Gebiet im Bundesland Salzburg und haben somit eine große Bedeutung, insbesondere als Jagdgebiet für alle nachgewiesenen Arten.

2022
• 543 KFFÖ-Mitglieder
• 5 APF + 27 weitere Projekte
• 4.496 neue Artnachweise

Fledermäuse in Linz (Oberösterreich):

Im Rahmen eines großen Projekts, finanziert vom Linzer Klimafond, wurde 2021–2022 die Fledermausfauna im Stadtgebiet von Linz erhoben. Die Ergebnisse konnten mit früheren Erhebungen in Beziehung gesetzt und spannende Erkenntnisse bezüglich einwandernder Stechmückenarten durch die Untersuchung von Fledermauskot gewonnen werden. Es zeigte sich, dass auch in Linz schon Insektenarten aus dem Süden angekommen sind, die für uns neue Krankheiten übertragen können oder als Landwirtschaftsschädlinge in Erscheinung treten. Die gute Nachricht: vor allem Fledermausarten der Gattung *Pipistrellus* fressen viele asiatische Buschmücken oder auch die invasive Kirschessigfliege und können als Antagonisten dieser ungeliebten Insekten eingestuft werden.

KFFÖ Bat Talks: Die KFFÖ lud 2022 alle Fledermaus-Freunde zu einer neuen Online-Vortragsreihe ein. An mehreren Donnerstag-Abenden wurden Neuigkeiten aus Fledermausschutz und -forschung vermittelt und spannende Einblicke in den Alltag von Fledermaus-Experten gewährt. Auch wie man selbst zum Schutz der fliegenden Säugetiere beitragen kann, wurde vermittelt.

Das Kleine Mausohr im Fokus: 2022 begann ein großes Schutzprojekt für das



KFFÖ-Team nach einer anstrengenden Nacht auf der Suche nach Kleinen Mausohren. © Eva Bernhart



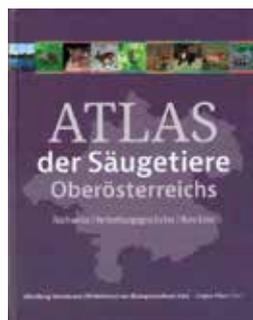
Die Abschlussveranstaltung des Projektes „Bats in the City“ fand in den Räumlichkeiten der Stadt Wien – Umweltschutz statt. © Judith Ullmann

Kleine Mausohr (eine der am schlechtesten bekannten und am stärksten gefährdeten Säugetierarten Österreichs). Über den Biodiversitätsfond des BMK finanziert, sollen notwendige Basisdaten zu Vorkommen, Bestandsgröße und Jagdgebietenutzung dieser in Österreich vom Aussterben bedrohten Art gewonnen werden. Auch werden auf Basis der Ergebnisse Maßnahmen zu Lebensraumerhalt und -verbesserung erarbeitet. Das Projekt ist längerfristig angelegt, die ersten beiden Projektjahre lieferten bereits wichtige Erkenntnisse.

2023
• 624 KFFÖ-Mitglieder
• 5 APF + 26 weitere Projekte
• 4.921 neue Artnachweise

Bats in the City (Wien): Im Auftrag der Stadt Wien, Umweltschutz (MA22), führten wir 2023 ein Citizen Science-Projekt durch. Mit Hilfe zahlreicher fledermausinteressierter Wiener und Wienerinnen haben wir Fledermausquartiere in Wohnbauten, Brücken und Bäumen entdeckt und konnten die aktuelle Nutzung einiger großer Ersatzquartierverbände durch Fledermäuse nachweisen. Eine Fortsetzung des Projekts stünde nicht nur im Interesse des Fledermausschutzes, sondern wäre auch durch das große Interesse der Citizen-Scientists sehr erfolgversprechend.

Säugetieratlas Oberösterreich: Im Jänner 2023 wurde der Atlas der Säugetiere Oberösterreichs fertig. Das Werk besticht nicht nur durch seinen Umfang, sondern auch durch die Qualität der Einzelbeiträge. Auf 105 Seiten werden die in Oberösterreich vorkommenden Fledermausarten behandelt und detailliert beschrieben. Ein großes Lob an Jürgen Plass als Herausgeber und an alle Autoren!



Zahlen, Daten, Fakten: KFFÖ 2003–2023

Hier einige Eckdaten zu diversen Arbeitsbereichen der KFFÖ; ohne Anspruch auf Vollständigkeit. Bei vielen Zahlen handelt es sich um Mindestangaben.

KFFÖ-Projekte

Seit 2003 hat die KFFÖ über 170 Projekte durchgeführt, einige wenige wurden oben vorgestellt. Die Basis bilden die Artenschutzprojekte Fledermäuse in einigen Bundesländern (siehe Abb. unten, orange Balken), wobei es im Laufe der Jahre z.T. Wechsel der Projektträgerschaften gab (z.B. Kärnten: seit 2013 Arge NATURSCHUTZ, Tirol; seit 2016 Ecotone). Die Bandbreite der Projekte ist sehr groß; sie reicht von lokalen, einjährigen Erhebungsprojekten bis hin zu mehrjährigen internationalen Projekten.

Die Vielzahl an Projekten konnte die KFFÖ in den letzten 20 Jahren nur erfolgreich bearbeiten, weil sehr viele Menschen mitgeholfen haben! Vielen herzlichen Dank für die Projekt-Mitarbeit, den Einsatz im ehrenamtlichen Fledermausschutz und die Unterstützung durch die Mitgliedsbeiträge! Jeder Beitrag ist uns wichtig!

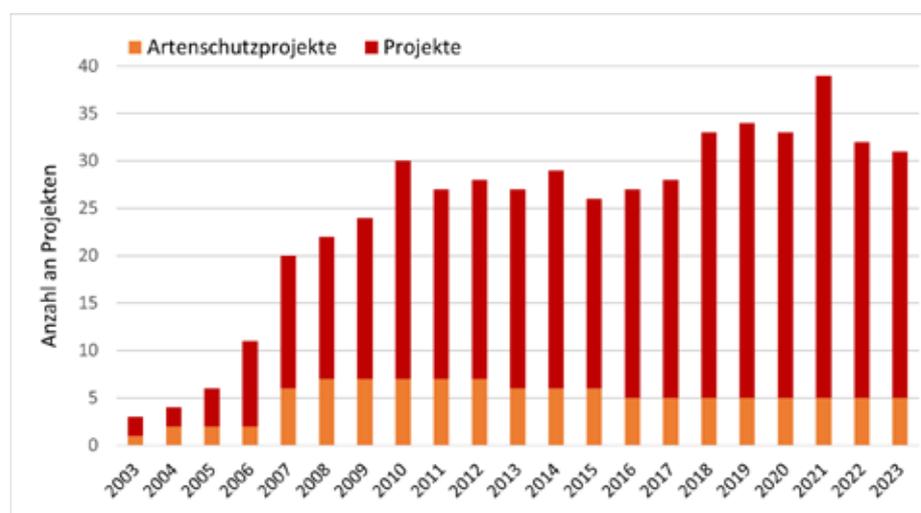
Um Fledermausschutz und -forschung weiterhin auf hohem Niveau und mit vollem Engagement durchführen zu können, sind wir auch zukünftig auf Eure/Ihre Hilfe angewiesen! Danke!

ElisABat, die Datenbank der KFFÖ

Seit 2017 wird an der Entwicklung und „Befüllung“ der ElisABat (Electronic Information System on Austrian Bats) auf Hochtouren gearbeitet. Es ist eine leistungsfähige und auf unsere Bedürfnisse zugeschnittene Datenbank, die mittel- und langfristig nicht nur eine enorme Erleichterung in vielen Bereichen darstellt, sondern vielmehr die Basis für einen effizienten und modernen Fledermausschutz.

Mittlerweile (Stand 22.10.2024) sind bereits 23.913 Fundorte, 63.238 Beobachtungen, 96.355 Artnachweise (inkl. Negativnachweise) und 9.764 detaillierte Nachweise von Individuen eingegeben! Trotzdem warten immer noch viele Datensätze auf ihren Import oder die manuelle Eingabe.

Die ElisABat ist für die KFFÖ nach wie vor eine der größten Herausforderungen in der Vereinsgeschichte, nicht nur die Finanzen betreffend, sondern auch hinsichtlich der Anforderungen an unsere Mitarbeiter. Es wird noch einige Zeit benötigen, bis die Datenbank alle unsere Vorstellungen und Wünsche erfüllt. Aber wir sind auf gutem Wege, nicht zuletzt dank unseres professionellen Partners bei der Entwicklung und Betreuung der ElisABat, der Firma X-Net, Linz (www.x-net.at).



Die Anzahl an Projekten, die jedes Jahr von der KFFÖ durchgeführt wurden, war selbst für uns beeindruckend!

Die Datenbank ermöglicht es uns, Auswertungen umfangreicher Fledermausdaten zu machen. Derzeit vorliegend, Daten von:

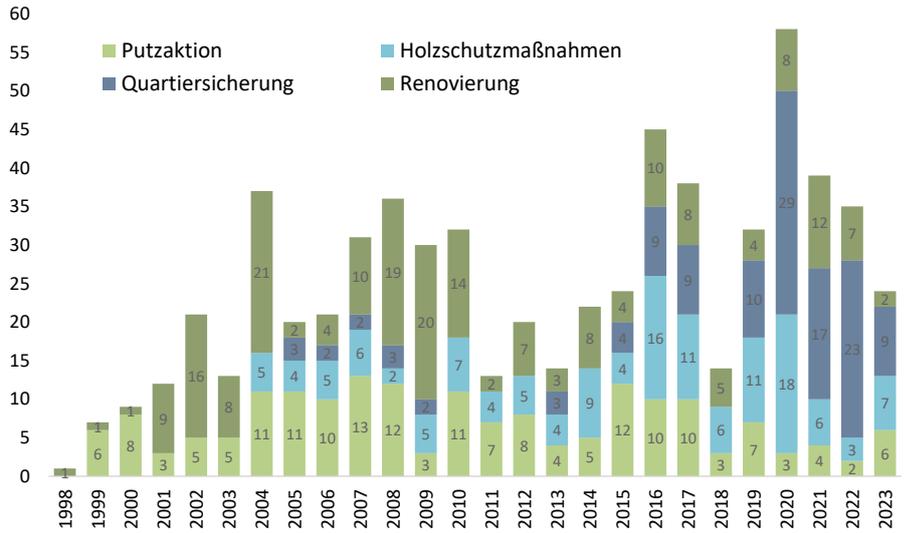
- **39.984 Quartierkontrollen** (14.650 davon betrafen Ersatzquartiere, der Rest v.a. Wochenstuben- und Winterquartiere).
- **rund 850 Netzfang-Aktionen** zu wissenschaftlichen Zwecken (um mehr über Fledermäuse zu erfahren (z.B. vorkommenden Arten, Geschlechterverhältnis, Alter) oder um Kotproben zu gewinnen).
- **10.905 akustischen Beobachtungen**
- **3.902 Zufallsfunden**

Für die Weiterentwicklung der Datenbank und den laufenden Betrieb benötigen wir dringend Geld. Wir freuen uns sehr über jede Spende an:

KFFÖ
IBAN: AT62 3600 0000 0052 1682
Zweck: Datenbank

Fledermausarten in Österreich

Im Jahr 2001 waren für Österreich 25 Fledermausarten bekannt, 2014 waren es schon 28 Arten, bis Ende 2023 wurden in Österreich 31 Fledermausarten bestätigt. Neuentdeckungen waren u.a.: Nymphenfledermaus (Burgenland), Teichfledermaus (Niederösterreich), Bulldoggfledermaus (Tirol), Steppen-Bartfledermaus (Kärnten), Riesenabendsegler (Niederösterreich, Salzburg) und Mittelmeer-Hufeisennase (Steiermark). Da es sich beim Riesenabend-



Unterschiedliche Schutzmaßnahmen sind für den Erhalt der Fledermausquartiere wichtig.

segler und der Mittelmeer-Hufeisennase jeweils nur um ein einzelnes Individuum handelte, ist unklar, ob diese Arten regelmäßig in Österreich vorkommen.

Fledermausschutz

Im Rahmen der zahlreichen Projekte führte die KFFÖ sehr viele Aktivitäten zum direkten Schutz von Fledermäusen durch. Hier wesentlich sind die Putzaktionen, die in großen Kolonien regelmäßig nötig sind, um den Kot zu entfernen und die Akzeptanz für Fledermäuse zu erhöhen. Bisher wurden knapp 200 Putzaktionen durchgeführt und viele Tonnen Fledermaus-Guano aus Gebäuden entfernt.

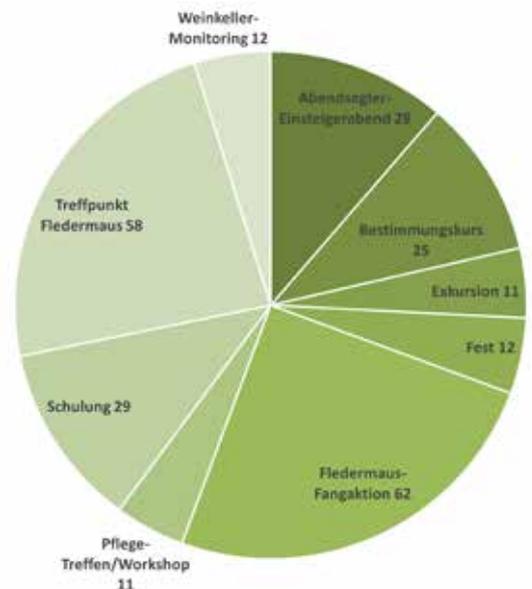
In vielen alten Gebäuden gibt es Holzschädlinge, sodass Erhaltungsmaßnahmen nötig sind. Vor diesen hat die KFFÖ an die 150mal Kontrollen durchgeführt, ob Fledermäuse das Gebäude nutzen und unter welchen Rahmenbedingungen die Holzschutzmaßnahmen durchgeführt werden können. Zudem wurden in 125 Fällen Quartiersicherungen (z.B. durch Beratung) ermöglicht und über 205 Renovierungen bzw. Sanierungen fledermauskundlich begleitet.

Mitarbeiter-Netzwerk

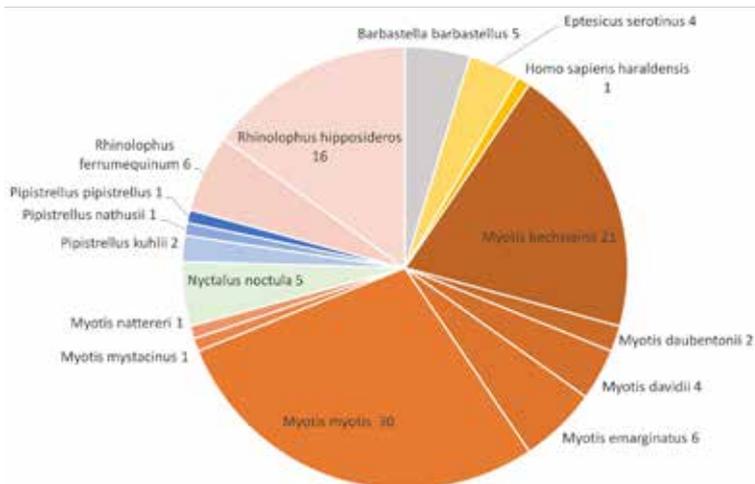
Der Beginn der KFFÖ ist untrennbar mit dem Aufbau eines Mitarbeiter-Netzwerks



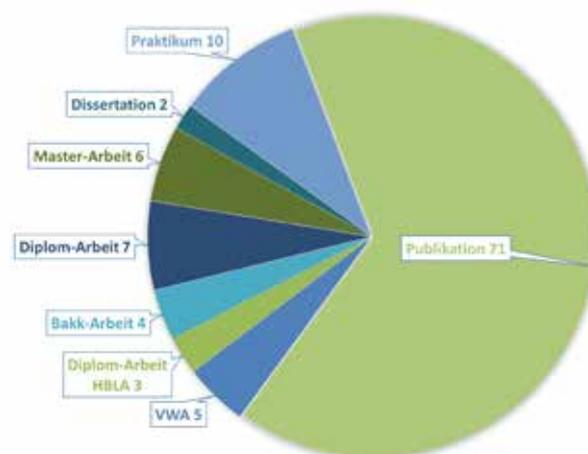
Zur Quartiersicherung und um das Putzen zu erleichtern, wurde in zwei großen Mausohrwochenstuben in Oberösterreich ein Zwischenboden eingebaut. © Wilfried Rieder



Für die ehrenamtlichen Mitarbeiter wurden im Lauf der Jahre zahlreiche Aktivitäten angeboten.



Zahlreiche Fledermausarten wurden mittlerweile mittels Radio-Telemetrie und GPS-Telemetrie untersucht.



27 wissenschaftliche Arbeiten (VWA, Diplomarbeiten bis hin zu Dissertationen) und 10 Praktikumsarbeiten wurden betreut, sowie rund 70 Publikationen veröffentlicht.

verbunden. Im Laufe der Jahre wurden mindestens 29 Quartierbetreuer-Schulungen (z.T. auch bundesländerübergreifend), 25 Bestimmungskurse, zahlreiche Exkursionen und z.T. spektakuläre Fangaktionen für die ehrenamtlichen Mitarbeiter angeboten. Zudem gab es viele gemeinsame Ausflugsbeobachtungen oder Winterquartierkontrollen (z.B. das Weinkeller-Monitoring in Niederösterreich). Am Saisonstart bzw. -ende fanden 58 „Treffpunkte Fledermaus“ statt. Auch Pflege-Treffen/Workshops haben sich in manchen Bundesländern etabliert. Es gab auch kleine Feiern, bei denen in gemütlichem Rahmen geplaudert werden konnte. Diese sind coronabedingt „eingeschlafen“, sollten aber jetzt unbedingt wieder aktiviert werden!

Fledermausforschung

Der Name KFFÖ beinhaltet neben dem Schutz auch die Fledermausforschung! So wurden seit 1997 rund 70 Veröffentlichungen von der KFFÖ bzw. mit substanzieller Beteiligung von KFFÖ-Mitarbeitern publiziert. Die erste Publikation war Hüttmeir U. (1997): Der aktuelle Kenntnisstand der Fledermaus-Fauna (Chiroptera) Salzburgs: Vorläufige Artenliste. Die derzeit aktuellste Publikation ist Schofield H., Reiter G., Dool S.E. (2023): Lesser Horseshoe Bat *Rhinolophus hipposideros* (André, 1797). Die Veröffentlichungen sind sehr breit gestreut und reichen von lokalen Beiträgen über Fledermäuse bis hin zu Artkapitel im Handbuch der Säugetiere Europas!

Fledermaus-Telemetrie

Unsere ersten Erfahrungen sammelten wir 2001 in Salzburg beim Telemetrieren von drei Mopsfledermäusen und einer Wasserfledermaus. Danach wurde weitere Fledermausarten bearbeitet. Im Jahr 2016 haben wir mit einer neuen Technologie (GPS-Telemetrie) erstmals Mausohren in Kärnten besendert. Insgesamt wurden bisher 106 Fledermäuse aus 15 Arten mit Hilfe der Telemetrie untersucht. Die Ergebnisse haben uns zahlreiche wichtige Erkenntnisse über die nächtliche Raumnutzung und die Lebensräume unserer heimischen Fledermäuse geliefert und so zum Schutz der Fledermäuse beigetragen!

Fort- und Weiterbildung im Zeichen von Fledermausschutz und -forschung

Neben zahlreichen Fledermaus-Tagungen im In- und Ausland (die wir seit 1999 besuchten), organisierten wir selbst 10 Tagungen und Workshops in Österreich bzw. im Rahmen von Projekten (insgesamt rund 500 Teilnehmer!). Ein wesentlicher Aspekt ist hier der intensive Erfahrungsaustausch zwischen Kollegen. Denn wir wollen ja schließlich nicht immer in der eigenen Suppe kochen, sondern auch über den Tellerrand von Österreich hinaus schauen!

Zu den von uns initiierten Tagungen zählen die **Fledermaus-Forschungs-Tage**, die die KFFÖ gemeinsam mit der Arbeitsgruppe von Alex Bruckner, Universität für

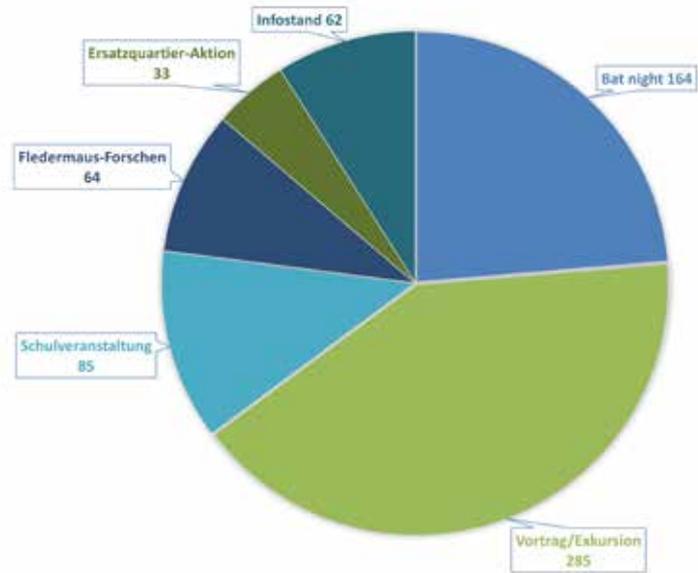
Bodenkultur (Wien), organisiert hat: 2011 (Wien), 2012 (Wien), 2015 (Salzburg), 2017 (Wien).

Weitere Tagungen und Workshops, die wir gemeinsam mit Partnerorganisationen veranstaltet haben, waren

- 2001 „Fledermausschutz in Theorie und Praxis“, Lambach (Oberösterreich), veranstaltet mit der OÖ Umweltakademie
- 2004 „Fledermausschutz im Alpen- und Adria-Raum“, Pörschach (Kärnten), veranstaltet mit der Arge NATURSCHUTZ im Rahmen des INTERREG-Projekts mit Italien und Slowenien
- 2008 „Eingriffsplanungen und Managementpläne für Fledermäuse“ Hagenberg (Oberösterreich), veranstaltet mit der OÖ Umweltakademie, anschließend Workshop zur Kleinen Hufeisennase
- 2010 „Fledermausschutz in Österreich“, Spital am Phyrn (Oberösterreich), veranstaltet mit der OÖ Umweltakademie
- 2015 „Fledermausschutz in der Kulturlandschaft“, St. Marienkirchen an der Polsenz (Oberösterreich), veranstaltet mit dem Naturpark Obst-Hügel-Land

Auf diversen Tagungen in Deutschland (z.B. Bad Nauheim, Berlin, Erfurt, München), der Schweiz, aber auch auf den Europäischen Fledermaus-Forschungssymposien (EBRS) und Internationalen Fledermaus-Tagungen (IBRS) wurden Beiträge aus der Fledermausarbeit in Österreich vorgestellt. Insgesamt haben wir 69 Vorträge auf 59 Tagungen gehalten sowie 25 Poster auf 13 Tagungen präsentiert. Auf mindestens 24 weiteren Tagungen/Workshops bildeten wir uns fort.

Seit 2008 hält Guido Reiter eine Lehrveranstaltung an der Universität Wien zum Thema Fledermäuse. Auch Ulrich Hüttmeir hat im Rahmen von Lehrveranstaltungen „Bauen & Wildtiere“ (Fachhochschule Wien und TU Wien) mehrere Jahre lang die Fledermäuse thematisiert. Zudem boten Alex Bruckner, Claudia Kubista und Markus Milchram in ihren Lehrveranstaltungen und Praktika an der Universität für Bodenkultur zahlreichen Studenten einen ersten Einblick ins Thema Fledermäuse. Seit 2023 gibt es auch eine Kooperation von Jan Habel (Universität Salzburg), Patrick Gros (Haus der Natur) und Maria Jerabek (KFFÖ) im Rahmen einer fächerübergreifenden Abendexkursion (Tagfalter – Nachtfalter – Fledermäuse).



Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung

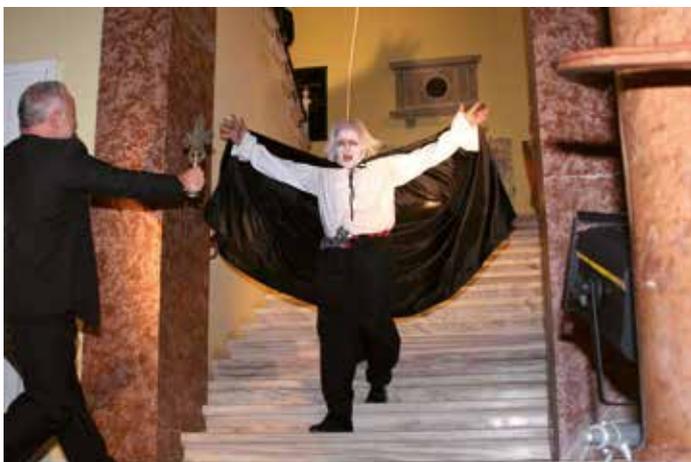
Ein Arbeitsschwerpunkt der KFFÖ ist die Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung. Wir haben bisher sehr viele Veranstaltungen angeboten: über 164 Bat Nights mit umfangreichem Rahmenprogramm (Vortrag, Kinderprogramm, Exkursion, etc.), mehr als 285 Vorträge und Exkursionen/Ausflugsbeobachtungen, 64 „Fledermaus-Forschungs-Aktionen“ für die Öffentlichkeit, 33 Ersatzquartier-Aktionen (Bau/Montage von Ersatzquartieren). Einige Kollegen haben sich auf Schulveranstaltungen spezialisiert, wie beispielsweise Karin Widerin, Hans Walser, Harald Mixanig und Sonja Frischmann (mindestens 85 Veranstaltungen). Weiters boten wir Infostände zum Thema Fledermäuse auf mehr als 60 Veranstaltungen an: z.B. Fest der Natur (Linz), OZO-Artenschutz-

Viele Aktionen und Veranstaltungen fanden im Bereich Öffentlichkeitsarbeit statt.

tage in den Zoos Hellbrunn, Schönbrunn und z.T. Herberstein, Tage der Artenvielfalt (in verschiedenen Bundesländern), Biosphärenpark Cup (im Biosphärenpark Wienerwald).

Im Verlauf der Jahre wurden diverse Medienbeiträge in Radio (mindestens 7) und Fernsehen (mindestens 28), sowie über 60 Zeitungsartikel veröffentlicht. Auch mindestens drei Filme und einen Kurzfilm gab es, ebenso wie Podcasts, einen Blog und eine von der Arge NATURSCHUTZ betriebene Webcam im Fledermaushaus. Mehrere Fledermaus-Ausstellungen (Kärnten, Niederösterreich, Tirol, etc.) und Infotafeln an Quartieren (Salzburg, Steiermark, Oberösterreich, etc.), sowie diverse Infomaterialien wurden von der KFFÖ gestaltet bzw. fachlich betreut.

Zudem gab es Spezialaktionen, wie z.B. eine Internet-Ralley (Salzburg), das Fledermaus-Kasperltheater mit Simone Pysarczuk (Steiermark), einen Mal-Wettbewerb von Kathi Bürger (Niederösterreich) und das „Fledermauszelt“ (Tirol) – hier hat Toni Vorauer für die Öffentlichkeitsarbeit eine kleine Ausstellung zusammengestellt, die sich äußerst kompakt transportieren und in einem Partyzelt präsentieren lässt. Die Ausstellung ist so konzipiert, dass (fast) alles in kleinen Holzkisten verstaut ist. Diese sind dann selbst kleine Schaukästen, in denen man viele Aspekte des Fledermauslebens kennenlernen kann; vom Skelett über Guano-Proben bis zum 3D-Modell von Quartiermöglichkeiten ist alles dabei!



Eröffnung der Fledermaus-Ausstellung in Klagenfurt – mit Spezialeinlage von Harald Mixanig. © Klaus Krainer



Fledermaus-Informationszelt. © Anton Vorauer

Außergewöhnliche, spektakuläre und nächtliche Erlebnisse aus den letzten 20 Jahren...



Im Laufe der Zeit gab es auch einige originelle Quartierstandorte, wie z.B. einen Wintermantel auf einer Wäscheleine im Dachboden eines Pfarrhofes, der Wimperfledermäusen als kuscheliger Wochenstubenplatz diente.
© Maria Jerabek



Akustische Erhebungen im Hochgebirge finden manchmal unter außergewöhnlichen Witterungsbedingungen statt. Um ein Aufzeichnungsgerät für Fledermausrufe am Hochtort montieren zu können, war Karin Widerin mit Schneeschuhen unterwegs. © Karin Widerin



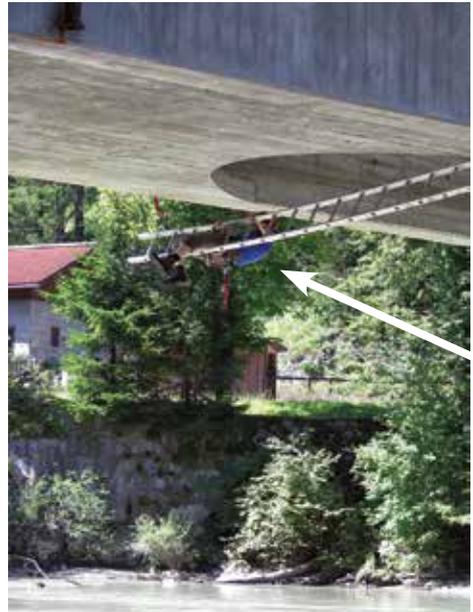
Bei der Untersuchung im Nationalpark Thayatal (Niederösterreich) versuchten wir, mittels Helium-gefüllten Ballons Ultraschalldetektoren über dem Kronendach der Bäume zu „fixieren“ (links); nur blöd, dass sie nachher nicht mehr ins Auto gepasst haben (rechts). . © Stefan Wegleitner



▲ Bei einer Netzfangaktion vor dem Eggerloch fingen wir nicht nur Fledermäuse, sondern auch einen Skorpion!. © Guido Reiter

► Es ist manchmal auch durchaus knifflig in ein Fledermausquartier in einer Brücke zu kommen. © Isabel Schmotzer

◀ Um einen möglichst optimalen Winkel für ein Belegfoto zu erhalten, sind auch schon mal akrobatische Aktivitäten notwendig. © Senta Huemer



20 Jahre KFFÖ – Ein guter Grund zum Feiern!

Jahreshauptversammlung mit Jubiläumsfeier, Mitglieder-Werbeaktion und Kinder-Kreativwettbewerb

Das 20-jährige Bestehen der KFFÖ wurde am ersten Maiwochenende 2023 im Bundesland Salzburg, der Kinderwiege des Vereins, gebührend gefeiert. Am Vorabend zur Jahreshauptversammlung fanden sich Vereinsmitglieder gemütlich beim Rechenwirt in Elsbethen ein. Highlights: die Jubiläums-Fotopräsentation, die Enthüllung der exklusiven KFFÖ-Bio-Wein/Traubensaft-Edition, sowie das hart umfochtene *Bat Quiz* mit kniffligen Fragen in Sachen Biologie und Popkultur.

Die Jahreshauptversammlung fand am 6. Mai im Haus der Natur (Stadt Salzburg) statt. Durch den Nachmittag führten mit Bedacht und viel Humor Klaus Krainer, Guido Reiter und Willi Rieder (respektive KFFÖ-Obmann, -Leiter und -Kassier); besonders verdiente Vereinsmitglieder wurden ausgezeichnet.

Der Kinder-Kreativwettbewerb fand seinen krönenden Abschluss in einer Ausstellung mit Besucher-Jury und anschließender Gewinnverlosung. Die Gewinnverlosung der Mitglieder-Werbeaktion bildete einen weiteren Höhepunkt der Feierlichkeiten.

Mitglieder-Werbeaktion

Alle Neumitglieder und ihre Werber nahmen an der Gewinnverlosung teil. Dank unserer mehr als 25 Sponsoren (gewerblich/privat) gestaltete sich der Gewinntopf der Werbeaktion (und des Kreativwettbewerbs) äußerst attraktiv und umfangreich. Circa 100 Sachpreise, passend für jede Altersklasse (also *Bat Babies*, *Bat Kids* und erwachsene *Batgirls & Batmen*), konnten organisiert werden. Der Gesamtwert betrug mehrere tausend (!) Euro, 73 Neumitglieder nahmen an der Aktion teil.

Die Gewinne umfassten u.a. Sachbücher, Outdoor-Artikel, Fledermaus-Profi-Equipment (Fangausrüstungen, Ultra-

schall-Detektoren/Rekorder, Ersatzquartiere), Kinderbücher, Spiele und Stofftiere.

Exkursion in die Salzachauen

Ihren stimmungsvollen Ausklang fanden die Feierlichkeiten bei einer Abendexkursion ins Natura 2000-Gebiet Salzachauen. Mit Ultraschalldetektoren, Nachtsichtgerät und Wärmebildkamera ausgerüstet nahmen wir das tierische Treiben im und über dem Schilf näher unter die Lupe und freuten uns über das gelungene „Geburts-tagswochenende“.

DANKE

Die KFFÖ dankt herzlichst allen Sponsoren und helfenden Händen für die großartige und großzügige Unterstützung bei der Umsetzung der Feierlichkeiten und für die Vielzahl an hochwertigen, beinahe durchwegs fledermausbezogenen Sachspenden für die Gewinnöpfe der Mitglieder-Werbeaktion und des Kinder-Kreativwettbewerbs.

Danksagung

(ohne Gewichtung der Reihenfolge)

Das *Haus der Natur Salzburg* stellte kostenlos Räume für die Feierlichkeiten zur Verfügung, half beim Aufbau und spendierte Gratis-Eintrittskarten für alle Teilnehmenden. Wir danken insbesondere Direktor Robert Lindner und Fiona Bergmann für die Betreuung.

Danke „unseren Zuckerbäckern“, die mit ihren Kuchenspenden das Buffet bereicherten.

Melanie Bräuer (www.melaniebraeuer.com) gestaltete kostenlos mehrere Jubiläums-Logos für uns. Danke vielmals!

Die *Fledermaus-Wein/Saft-Edition* wurde ermöglicht durch den großzügigen Preis-

nachlass der Familien Pegler und Hammer-schmid-Seehofer, sowie durch die finanzielle Unterstützung durch Gerd und Monika Bürger, Maria Jerabek, Klaus Krainer und Guido Reiter. Claudia Kubista spendierte Zeichnungen für die Etiketten, Christin Pfeiffer gestaltete letztere und übernahm die Druckkosten.

Der Gewinntopf des Kreativwettbewerbs wurde durch Sachspenden von Katharina Bürger, Daniela Wieser und einem anonymen KFFÖ-Mitglied bereichert. Die Höhlenführer Harald Hoffmann (Hermannshöhle, NÖ) und Albin Tauber (Nixhöhle, NÖ) erklärten sich zu Gratisführungen durch „ihre“ Höhlen bereit. Der Höhlenführer Gerhard Winkler spendierte eine Führung durch die Eisensteinhöhle (NÖ). Danke an Elke Zinnagl und Wilhelm Müllebnner für die tatkräftige Unterstützung bei der Organisation und Umsetzung des Kreativwettbewerbs.

Herzlichen Dank an Markus Lessky vom Verein Mehr Mut (www.mehrmut.com) für den Preisnachlass auf unsere Fingerpuppen-Großbestellung.

An unsere *gewerblichen Sponsoren und Kontaktpersonen*, ein großes Danke für die Unterstützung und Sachspenden (Werbeaktion & Kreativwettbewerb):

Klaus Krainer (ARGE Naturschutz, AT), Helmut Pfeifenberger (Brother, AT), das Team vom BUND Naturschutzzentrum Westlicher Hegau (Gottmadingen, DE), André Rohde (Cornelißen naTierliche Geschenke, DE), Volker Runkel (ecoObs, DE), Małgorzata Jakimiak (Ecotone, PL; *Serdecznie dziękujemy!*), Marco Gumprich & David Koller (Elekon, CH), Manuela Schmidt (Wigum, DE), Bettina Bernhart (FALLE Campingwelt Outdoor & Freizeit, AT), Susanne Remmer (Universitätsbuchhandlung Franz Leo & Comp., AT), Heini Staudinger & Daniel Popsky (GEA Waldviertler, AT), Fiona Hofer (Haupt Verlag, CH), Babsi Berger (Herzensbilder, AT), Angelina Geld (Loewe Verlag, DE), Ursula Grabner (Nationalpark Donau-Auen, Schloss Orth, AT), Birgit Rotter (Schloss Eckartsau, AT), Petra Vozarova (Schloss Marchegg, AT), Lars Pettersson (Pettersson Elektronik, SE; *Tack så mycket!*), Christian & Christiane Roither (Firma Roither, AT), Stephanie Koller & Martin Kämmerer (Army Shop Steinadler, AT), Alfred Grand (VERMIGRAND Naturprodukte, AT), Lilli Goring (wbg Wissenschaftliche Buchgesellschaft, DE).

Judith Ullmann

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG 20 JAHRE KFFÖ – UNSERE SPONSOREN

Vielen



Dank!



ARGE Naturschutz



Bioweinbau Hammerschmid-Seehofer



Brother



BUND Gottmadingen



CorneliBen



ecoObs



Ecotone



Elekon



Falle



Franz Leo & Comp.



GEA Waldviertler



Haupt Verlag



Haus der Natur - Salzburg



Herzensbilder



Loewe Verlag



NP Donau-Auen (Schloss Orth)



Pegler



Petterson



Roither



SCHLOSS Eckartsau GESCHICHTE. PARK. DONAU. AU.

Schloss Eckartsau



Schloss Marchegg



steinadler.com

Steinadler



Vermigrand



wbg (Wissenschaftliche Buchgesellschaft)



Wigum

Jahreshauptversammlung 20 Jahre KFFÖ – Fotorückblick



Klaus Krainer, Obmann der KFFÖ, präsentiert „Das weiße Mausohr“ (alkoholhaltig). © Wolfgang Forstmeier



Guido Reiter, Leiter der KFFÖ, blickt zurück auf zwei Dekaden Vereinsentwicklung. © Wolfgang Forstmeier



Das „Haus der Natur“ wurde zum „Haus der Fledermäuse“... © Wolfgang Forstmeier



Jubiläumsedition – etwas für jeden Geschmack. © Wilfried Rieder



Auf Exkursion im Natura 2000-Gebiet Salzachauen. © Katharina Bürger



Erstes KFFÖ-Halloween

Am 31. Oktober 2023 veranstaltete die KFFÖ gemeinsam mit dem Schloss Marchegg (NÖ) ein Halloween-Fest der besonderen Art. Der Abend im revitalisierten Schloss mit über 750-jähriger Geschichte stand ganz im Zeichen der Fledermaus. Wir zählten knapp 250 Gäste, der Eintritt war frei.

Zu den Hauptattraktionen zählten halbstündige Taschenlampenführungen mit je 25 Personen, die im Dunkeln durch Festsaal und Pavillon bis auf den Dachboden führten. Unter Begleitung (u.a. unseres lieben Höhlenführers Harald Hoffmann) erfuhren die Gäste Wissenswertes über Fledermäuse und das Schloss. Dieses beherbergt eine fast 200 Individuen starke Mausohren-Kolonie (Wochenstube), sowie Breitflügelfledermäuse. Im und um den Schlosspark jagen Abendsegler, Mücken- und Wasserfledermäuse.

Der KFFÖ-Infostand gab vielgenutzte Gelegenheit zum Austausch über Fledermäuse, ihre Biologie, persönliche Erfahrungen, Schutzmaßnahmen, und die Vereinstätigkeit. Der Ansturm aufs KFFÖ-Bat Quiz mit anschließender Gewinnverlosung sprengte all unsere Erwartungen und (beinahe) unsere Kapazitäten. Über 70 Gewinne, durchwegs mit Fledermausbezug, für Kinder unterschiedlicher Altersstufen wurden unter den Teilnehmenden - passend zum Alter - vor Ort verlost. Weiters gab es vom Schloss und der KFFÖ *Goodie-Bags* für alle mit u.a. Fledermaus-Bastelbögen.

Gebastelt, gerätselt und gemalt wurde den gesamten Abend über im Festsaal. Der Medienraum lockte mit einer digitalen Fledermaus-Fotoausstellung, Kurz- und Amateurfilmen, sowie einer Doku über das Fledermaushaus in Kärnten. Unser Fotovorhang war auch wieder ein Hit und... ach ja, ...die Süßigkeiten waren begehrt!

Ein großes Dankeschön

Vielen Dank unseren Gästen für euer zahlreiches Erscheinen; ihr habt den Abend, mit den *schrägsten* Kostümen, erheblich mitgestaltet. Ein großes Danke an Andreas Pataki, Petra Vozarova, Christina Reisenbichler und das gesamte Team von Schloss Marchegg für die Unterstützung und gelungene Zusammenarbeit!

Die zahlreichen *Bat Quiz*-Gewinne stammten von drei anonymen KFFÖ-Mitgliedern, Alfred Hovorka, Heini Staudinger (GEA Waldviertler), Babsi Berger (Herzensbilder), André Rohde (Cornelissen naTierliche Geschenke), Birgit Rotter (Österreichische Bundesforste, Schloss Eckartsau), Ursula Grabner (Nationalpark Donau-Auen, Schloss Orth) und dem BUND Naturschutzzentrum Westlicher Hegau (Gottmadingen, Deutschland).

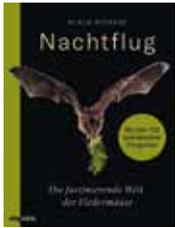
Wir danken euch!

Last but not least: Monika Fischer-Mahrle, Josef Mahrle, Elke Zinnagl, Wilhelm Müllbner, Elfriede Egger, Harald Hoffmann, Thomas Holzer, und C.K. halfen unermüdlich vor Ort. Danke, es war mir ein Fest!

Judith Ullmann



Fotos, von links oben: Location: Das Schloss Marchegg. © Petra Vozarova / Der Schlossherr am Weg zum Gruselgeschehen. © Elke Zinnagl / Der KFFÖ-Infostand war den ganzen Abend über gut besucht. © C.K. / Rätseln, Basteln und Malen im Festsaal. © B. Meisel



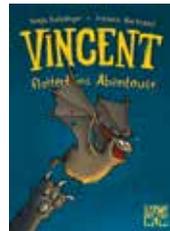
Nachtflug – Die faszinierende Welt der Fledermäuse

Klaus Richarz
wbg THEISS, Darmstadt, 2021, 272 Seiten
ISBN 978-3-8062-4395-6

Klaus Richarz’ neuestes Werk zum Thema Fledermaus ist gewaltiger Bildband und bestechendes Sachbuch zugleich. Kurzweilig und mit einer erfrischenden Portion Humor gelingt dem Autor auf knapp 300 Seiten ein umfassendes Porträt der vielseitigen Lebensform „Fledermaus“.

Ein historisch-kultureller Abriss, sowie Kapitel über die Fledermausforschung einst und jetzt ergänzen „klassisch-wissenschaftliche“ Kapitel über Sexual- und Sozialleben, Stoffwechsel, Parasiten und Krankheiten. Kernstück des Buches bilden die faszinierenden Artporträts und die detaillierte Vorstellung der breiten Palette an Nahrungsspezialisierungen und Quartiertypen der Fledermäuse der Welt. Aktuelle Gefahren, Gefährdungsstatus und Schutzmaßnahmen werden diskutiert. Abgerundet wird das Werk durch einen groben Überblick über die Systematik der Fledermäuse weltweit, sowie detaillierte Steckbriefe der in Europa vorkommenden Arten und Familien.

Bestechende Farbfotografien bereichern die gelungene Erzählung. Eine klare Empfehlung für jede Fledermausbibliothek!
Judith Ullmann



VINCENT
Sonja Kaiblinger & Frédéric Bertrand

Vincent flattert ins Abenteuer
Loewe Verlag, Bindlach, 2020, 125 Seiten
ISBN 978-3-7432-0020-3

Vincent und das Geisterlama
Loewe Verlag, Bindlach, 2021, 128 Seiten
ISBN 978-3-7432-0021-0

Vincent, die Fledermaus, braucht einen Kumpel. Obwohl nicht alleine am Dachboden des Geisterhauses, sehnt er sich doch nach einem echten Seelenverwandten. Also beginnen Vincents Irrwege auf der Suche nach einem Freund...

In seinem zweiten Abenteuer steckt Vincent in einer existentiellen Krise. Angeblich ist er eine Geisterfledermaus, doch scheint er seine Grusel-Superkräfte einfach nicht wecken zu können. Wird er mit Hilfe seiner Freunde sein gesamtes Potential für sich entdecken?

Witzig-frech illustriert, mit viel Liebe zum Detail. Empfohlen für Kinder ab 6 Jahren, aber auch für erwachsene Comic- und Fledermausfreunde!

Judith Ullmann

--- IMPRESSUM ---

Herausgeber: Ulrich Hüttmeir, Koordinationsstelle für Fledermausschutz und -forschung in Österreich, Fritz-Störk-Straße 13, 4060 Leonding, e-mail: ulrich.huettmeir@fledermausschutz.at.

Redaktionsteam: Ulrich Hüttmeir, Maria Jerabek, Guido Reiter.

Autoren: Katharina Bürger, Ulrich Hüttmeir, Maria Jerabek, Klaus Krainer, Guido Reiter, Isabel Schmotzer, Judith Ullmann.

Lektorat: Günther Reiter.

Bei Fragen zur Nutzung personenbezogener Daten wenden Sie sich an: info@fledermausschutz.at.

Gedruckt auf Recyclingpapier 90 g aus 100% Altpapier aus österreichischer Produktion, hergestellt ohne Zusatz optischer Aufheller, ohne Chlorbleiche.

In den Beiträgen wird auf die Verwendung akademischer Titel verzichtet. Aus Gründen der leichten Lesbarkeit wird auf eine geschlechtsneutrale Formulierung (z.B. SchülerInnen) verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für beide Geschlechter.



Koordinationsstelle für Fledermausschutz und -forschung in Österreich
ZVR: 911201122
Bankverbindung für Spenden und Mitgliedsbeiträge:
IBAN: AT62 3600 0000 0052 1682
BIC: RZTIAT22



www.fledermausschutz.at

<https://www.facebook.com/kffoe>



An

Dieses Projekt wird unterstützt von:

- Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie / Europäische Union /
- Amt der Kärntner Landesregierung, Abteilung 20, UAbt. Naturschutz / Amt der Oberösterreichischen Landesregierung, Naturschutzabteilung /
- Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, Naturschutzabteilung / Amt der Salzburger Landesregierung, Abteilung 5, Natur- und Umweltschutz, Gewerbe / Amt der Steiermärkischen Landesregierung, FA13C / Amt der Tiroler Landesregierung, Umweltschutz /
- Amt der Vorarlberger Landesregierung, Abteilung Umweltschutz



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.

Bundesministerium Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie

LE 14-20
Entwicklung für den Ländlichen Raum



LAND KÄRNTEN

